

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883**

20.2.1883 (No. 43)



# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 20. Februar.

№ 43.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1883.

## Königlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 7. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Kammermusikus Ferdinand Segesser dahier das Ritterkreuz zweiter Klasse höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 7. Februar d. J. gnädigst geruht, der auf Geheimen Hofrath Professor Dr. Weismann gefallenen Wahl zum Prorektor der Universität Freiburg für das Studienjahr 1883/84 höchstihre Bestätigung zu erteilen.

## Nicht-Königlicher Theil.

### § Politische Wochenübersicht.

Der Bundesrath hat in einer am 10. Februar abgehaltenen Sitzung den Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen über die Jagdpolizei angenommen, sodann der Vorlage über die Erhöhung der Holzölle zugestimmt und endlich den Ausschussanträgen betreffend ein Gesetz über die Steuerbegünstigung für Zucker und Veranstaltung von Erhebungen über die Angemessenheit der jetzigen Besteuerung des Zuckers seine Genehmigung erteilt.

Im Reichstag haben die Verhandlungen über den Militäretat und das Militär-Pensionierungsgesetz zu sehr lebhaften Erörterungen geführt, in Folge deren sich das, übrigens alsbald wieder dementirte Gerücht verbreitete, daß der Kriegsminister v. Kamme seine Entlassung erbeten habe. Der Versuch des Abg. v. Benda, bei der dritten Lesung den für die Unteroffizier-Vorschule in Neubreisach in zweiter Lesung gestrichenen Posten wiederherzustellen, unterlag bei der Abstimmung dem Widerstand des Centrums (das mit wenigen Ausnahmen dagegen stimmte), der Fortschrittspartei, der Polen, Elsässer und Lothringer und einiger SeceSSIONisten. Am 17. Febr. ist der Reichstag verlagert worden, um dem preussischen Abgeordneten-Hause für dessen Verhandlungen Zeit zu gewähren. Nach Ostern wird der Reichstag seine Sitzungen wieder aufnehmen, für welche noch eine Reihe wichtiger Vorlagen der verbündeten Regierungen theils schon eingebracht sind, theils noch bevorstehen.

In Frankreich war die ganze Woche den parlamentarischen Verhandlungen über das sogenannte Präbidenten-Gesetz gewidmet. Nachdem der Senat an Stelle der von dem Berichterstatter seiner Kommission, Herrn Allou, befürworteten Verneuerung der Regierungsvorlage sich über einen von den Herren Leon Say und Waddington formulirten Entwurf geeinigt hatte, wonach die Prinzen nur in dem Falle bestraft, und zwar mit Verbannung bestraft werden sollen, wenn sie Präbidenten-Akte begehen, war die Deputirtenkammer in die Lage verlegt, sich mit dieser Angelegenheit nochmals zu beschäftigen. In der Kommission der Kammer kam es dabei zu sehr heftigen Debatten zwischen einzelnen Bonapartisten und Republikanern, wobei die ersteren mit leidenschaftlichen Angriffen gegen das Ministerium nicht zurückhielten. Die Kommission verwarf

einstimmig und ohne weiteres den vom Senat angenommenen Vermittlungsantrag Say-Waddington, erklärte sich ebenfalls gegen den von veröhnlicher Gesinnung dictirten Antrag Barbey und beschloß zuletzt, den ursprünglich vom Abg. Floquet eingebrachten Antrag der Deputirtenkammer zur Annahme zu empfehlen. Nach langen Debatten wurde der Antrag der Deputirten Proust und Feuillet, der eine Modifikation des Antrags des Senators Barbey enthielt, angenommen. Hiernach soll der Präsident der Republik bevollmächtigt werden, durch Dekret jedes Mitglied der Familien, die über Frankreich geherrscht haben, auszuweisen, wenn dessen Handlungen oder Kundgebungen derart sind, daß sie den Frieden der Republik stören. Der Beschluß der Deputirtenkammer wurde schon am 17. Febr. dem Senat vorgelegt, dort aber, trotz der Befürwortung durch Challemel-Lacour, der vor einem Konflikt mit der Deputirtenkammer warnte, nachdem Allou, Leon Say und Waddington sich gegen den Antrag Barbey erklärt hatten, mit 142 gegen 137 Stimmen abgelehnt. Während der parlamentarischen Verhandlungen reichte das Ministerium Fallières dem Präsidenten Grévy seine Entlassung ein, erklärte sich indeß bereit, bis zum Vollzug einer neuen Kabinettsbildung die Geschäfte fortzuführen. Der Präsident der Republik hat mit drei namhaften Politikern, den Herren Ferry, v. Freycinet und Brisson, wegen Uebernahme des Vorstizes im Ministerconceil verhandelt. Bis jetzt sind aber seine Bemühungen, einen dieser Staatsmänner zur Neubildung eines Ministeriums zu gewinnen, erfolglos geblieben. Das Land fängt, während diese parlamentarischen Kämpfe sich abspielen, an, sich ernstlich zu beunruhigen. Es kann als ein sehr charakteristisches Zeichen der herrschenden Stimmung betrachtet werden, daß eine Anzahl namhafter Industrieller und Gewerbetreibender dem Präsidenten der Republik eine Petition überreichen ließen, in welcher darauf hingewiesen wird, wie mißlich die sich fort und fort wiederholenden Ministerkrisen und die dadurch verursachte kritische Lage der Handels- und Erwerbsverhältnisse Frankreichs seien.

Die Donau-Konferenz hat, schon ehe sie in die materielle Berathung der ihr gestellten Aufgaben eintritt, mit manchen Schwierigkeiten zu kämpfen. Serbien und Rumänien sollen an den Verhandlungen der Konferenz zwar theilnehmen, aber nur beratende Stimmen erhalten, Bulgarien will man völlig ausschließen. Gegen die ihm zugeordnete Rolle hat Rumänien bereits protestirt und bei Nichtachtung dieses Protestes seinen Entschluß erklärt, von den Sitzungen ganz wegzubleiben. Bulgarien seinerseits hat gegen die Entlassung des türkischen Botschafters Verwahrung eingelegt. Dieser hinwiederum soll durch einen Trabe des Sultans angewiesen sein, nur unter Beschränkung der Diskussion auf drei Punkte an den Berathungen theilzunehmen. Ueber diese drei Punkte ist indeß vorerst nichts näheres bekannt.

In Folge der durch die Haltung der Donau-Konferenz kritischen auswärtigen Lage haben die Kammern von Rumänien ihre auf die Verfassungsrevision bezüglichen Arbeiten vertagt.

Gegen den bulgarischen Justizminister Grewow wurde jüngst ein Angriff gemacht. Der Schuldige ist ein Unternehmer namens Below, gegen den wegen Mißbrauchs eine Untersuchung eingeleitet worden war. Dem Justizminister

sind anlässlich dieses Angriffs von verschiedenen Seiten sympathische Kundgebungen zugekommen.

In Rußland macht die Anwesenheit des Hofes in der Hauptstadt den günstigsten Eindruck. Die Geister scheinen sich allmählig zu beruhigen, was mit Recht vielfach auf Rechnung der besonnenen und ruhigen Verwaltung des Grafen Tolstoi geschrieben wird. Nach der vermutlich Ende Mai oder Anfangs Juni stattfindenden Krönungsfeier soll der Minister beabsichtigen, auch den reformatorischen Theil der ihm übertragenen Aufgabe in Angriff zu nehmen.

Das englische Parlament ist durch eine Thronrede eröffnet worden. Bezüglich Egyptens wiederholt dieselbe die Versicherung, daß dort nichts Endgiltiges ohne Befragen und Einwilligung Europa's geschaffen werden solle. Hinsichtlich der Donau-Konferenz erwartet die Thronrede ein günstiges Ergebniß derselben. Von Irland heißt es, daß sich die sociale Lage dort gebessert habe und die Agrarverbrechen abnähmen, gleichwohl erheische das Bestehen geheimer Gesellschaften in Dublin und an andern Orten die unangesezte Wachsamkeit und Thakraft der Regierung. Eine Reihe von Gesetzentwürfen wird angekündigt, welche von lokaler Wichtigkeit für England, Schottland und Wales sind, deren Interessen eine Zeit lang hinter den auf Irland bezüglichen Gesetzentwürfen zurückgetreten waren, nunmehr aber in bevorzugter Weise die Aufmerksamkeit des Parlaments in Anspruch nehmen sollen.

## Deutschland.

Karlsruhe, 19. Febr. Sonntag den 18. Februar haben Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Professor Dr. Fürstner von Heidelberg empfangen.

Heute Vormittag empfingen Seine Königliche Hoheit den Hofmarschall Grafen Andlaw, nahmen den Vortrag des Staatsministers Turban entgegen und empfingen dann den Geheimrath Dr. Schulze von Heidelberg, welcher dem Großherzog den abschließenden dritten Band seines Werkes über die Hausgesetze der regierenden deutschen Fürstenhäuser überreichte.

Nachmittags 4 Uhr hatte Präsident Regenauer und von 5 Uhr an Geheimrath Freiherr von Ungern-Sternberg Vortrag.

Berlin, 18. Febr. Der Kaiser nahm heute Mittag das im Reichstage aufgestellte Modell zum neuen Reichstags-Gebäude in Augenschein.

Berlin, 18. Febr. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „Reklamationen anlässlich der ägyptischen Wirren sind bis zum 8. Mai bei der internationalen Entschädigungskommission in Alexandrien anzumelden, entweder direkt bei dem Präsidenten der Kommission oder durch Vermittelung der beteiligten Konsularbehörden. Alle bei dem Auswärtigen Amt oder bei dem deutschen Generalkonsulat in Alexandrien eingereichten Reklamationen deutscher Reichsbürger werden durch das Generalkonsulat angemeldet. Die weitere Vertretung der Reklamationen vor der Kommission ist Sache der Interessenten. Letzteren wird, wenn sie wegen einzuleitender Schritte weiterer Information bedürfen, das deutsche Generalkonsulat seine Vermittelung gewähren. Der deutsche Vertreter in der Kommission ist Graf Marogna, Mitglied des Appellhofes in Alexandrien.“

## Kleine Zeitung.

Karlsruhe, 19. Febr. Wie wir erfahren, ist das Gastspiel des Richard Wagner-Theaters auf der hiesigen Hofbühne gleichzeitig eine Bedingung für den Erwerb des Aufführungsrechtes der Nibelungen-Dramen für das Karlsruher Hoftheater gewesen. Daraus erhellt, daß unser Hoftheater die feste Absicht hat, den „Ring der Nibelungen“ später seinem reichenden Repertoire anzufügen, eine Nachricht, die gewiß alleseitig mit großer Freude begrüßt werden wird.

Karlsruhe, 17. Febr. (Kunstnotizen.) Ed. Hanslid macht den Vorschlag, den Violinspielerinnen nicht mehr die Aufnahme in ein Nobiles Orchester zu verlagern; es sei grausam, eine talentvolle junge Geigerin durch mehrere Jahre im Konservatorium festzuhalten, um ihr dann beim Austritt alle Orchester zu verweigern und damit die Möglichkeit, sich eine selbständige Existenz zu gründen, wozu heutigen Tages ja so viele Damen gezwungen seien. Ein Orchester, aus dem uns einige hübsche Mädchen gesichtet entgegenlachen — es wäre ein allerliebster Anblick, aber wir fürchten, es geht aus andern, als rein künstlerischen Gründen, doch nicht! — Franz List ist von den Pariserern eingeladen worden, zum Festen der Elsässer Ueberschwemmen zu spielen; er hat aber das Ansinnen mit seinem Takte dadurch zurückgewiesen, daß er den Erfolg seiner zehn, seit Jahren ungelübten Finger nicht riskiren dürfe, ohne eine Schlappe zu erleiden. In der „Gazette de Hongroise“ sucht der greise Meister den Vorwurf zu entkräften, daß er zu den Antisemiten gehöre, und weist auf seine Freundschaft mit Meyerbeer, Heine und andern Männern und auf seine Protection von hervorragenden talentirten Juden und von jüdischen Wohlthätigkeitsanstalten hin. Die Idee des Königthums von Jerusalem habe er nur zart berührt und sei dieselbe vor ihm von hervorragenden Juden: Beaconsfield, Georges Elliot (eigentlich Evans), eine Christin, was List offenbar nicht gewußt hat) und Cremieux behandelt worden. — Eugen d'Albert, der neu aufgetauchte Klaviervirtuose Liszt'scher Schule, ruft überall, wo er hinkommt, Sensation hervor. In diesem achtzehnjährigen Jüngling,

der selber ganz verblüfft daren schau und nur aus Versehen in den Prolog hineingerathen zu sein scheint, sei Karl Tauffig von den Todten auferstanden. Sein Spiel beühre neben der phänomenalen Technik wie eine Nachdichtung; alles, die eminente Fertigkeit, der herrliche Klang des Tones, die geistige Beherrschung sei bei 18 Jahren geradezu unbegreiflich. Wie wir hören, soll Hr. d'Albert für das letzte Abonnementkonzert des Karlsruher Hoforchesters gewonnen sein.

München, 17. Febr. Die Leiche Wagner's traf um 2 1/2 Uhr Nachmittags auf dem Bahnhof ein. Sie wurde vom Flügeladjutanten des Königs, Baron Lebret, empfangen, der einen riesigen Lorbeerkranz überreichte. Die Münchener Maler mit brennenden Flambeaux, Deputationen sämmtlicher Münchener Gesangsvereine mit umflorten Fahnen, der Wagner-Verein, alle Lorbeerkränze tragend, bildeten Spalier. Der Zug fuhr unter den Klängen von Beethoven's Trauermarsch ein. Auf Bitten der leidenden Wittve Wagner's unterblieb jeder Gesang und jede Feierlichkeit. Die Kinder Wagner's stiegen aus und nahmen ein im Königsalon officirtes Diner ein. Die Wittve blieb unsichtbar für Jeden im Wagen. Um den Leichenwagen, der mit mitgebrachten Kränzen ganz überdeckt wurde, hatten alle Deputationen bis zum Abgang nach Bayreuth mit dem Abend-Kourierzug Wacht.

München, 17. Febr. Die Leiche Wagner's ist mit dem Abend-Kourierzug um 4 1/2 Uhr nach Bayreuth abgegangen. Die renomirtesten Maler bildeten mit brennenden Flambeaux Spalier. Als der Zug sich in Bewegung setzte, intonirte die Hofkapelle Siegfried's Todtenmarsch. Im Zug befanden sich Generaladjutant Graf Pappenheim als Vertreter des Königs beim Begräbniß. Das Hoftheater bleibt auf des Königs Befehl morgen geschlossen.

Bayreuth, 17. Febr. Die Leiche Richard Wagner's trifft heute Abend 11 Uhr 25 Min. hier ein. Der König wird bei den Begräbnißfeierlichkeiten durch den Grafen Pappenheim, der Großherzog von Baden durch Herrn Hof-Kapellmeister Wittl ver-

treten sein. Zahllose Telegramme, Bouquets und Kränze sind eingelaufen und treffen noch fortwährend ein. Das Deutsche Kasino in Prag telegraphirt durch den Abgeordneten Dr. Schmeißal: Wir geben unsere innigste Theilnahme an dem Verluste kund, welchen das deutsche Volk und die nationale Kunst durch das Hinscheiden des großen unsterblichen Meisters zu beklagen hat. Die deutschen Studenten Wiens telegraphiren: Wir trauern tiefbewegt am Sarge des beglücktesten verehrten Meisters, des Schöpfers deutscher Kunst, des deutschen Mannes und deutschen Patrioten. Vor dem hiesigen Bahnhofe ist für die offiziellen Theilnehmer des Leichenzuges ein Halbrund durch schwarzbesagte Masken abgegrenzt und innerhalb desselben eine Rednerbühne aufgestellt, alle Gaslaternen werden während des Leichenzuges in schwarzer Florverhüllung brennen, alle Glocken werden geläutet, die Läden geschlossen, Theater, Kirchthürme, Rathaus und die weißen Privathäuser schwarz beslagt werden. Die erste Rede wird Bürgermeister Munker namens der Stadt Bayreuth halten. Der Bürgermeister, Reichstags-Abgeordneter Feustel, Gemeindevorsteher Meyer, Verwaltungsrath Bankier Groß werden die Zipfel des Bahrtuches tragen; während der Aufbahrung spielen zwei Regimentsmusik-Chöre Siegfried's Todtenmarsch, daran schließen sich Gesänge von Vereinen und weitere Reden. — Der Menschenzufluß wird voraussichtlich sehr groß sein; das Wetter ist kalt.

Bayreuth, 18. Febr. Bei der Ankunft des Zuges mit der Leiche Richard Wagner's befanden sich auf dem Bahnhof zum Empfange anwesend der Bürgermeister Munker, die Mitglieder des hiesigen Wagner-Komite's, die Verwaltungsräthe Feustel von hier, Sadel aus Mannheim, Schön aus Worms und viele musikalische und journalistische Celebritäten. Die Ehrenwache bei dem Leichenwagen wurde aus 27 Mann der hiesigen Bürger-Feuerwehr gebildet. Mit dem Zug langte als Vertreter des Königs der Generaladjutant Graf Pappenheim hier an; ferner sind hier eingetroffen die Hofkapellmeister Levi aus München und Hans Richter aus Wien, Prof. Jul. Sey aus München, die



Die „Nordb. Allg. Ztg.“, anknüpfend an einen Artikel der „Schlesischen Zeitung“ über die Verhandlungen mit der Kurie, worin auf die in Württemberg von der Kurie zugestandenen Bestimmungen hingewiesen wird, sagt: Wir stimmen mit der „Schlesischen Ztg.“ darin überein, daß, wenn die Kurie uns das Gleiche zugestehen will, was sie Württemberg zugestanden hat, ein modus vivendi gefunden wäre. Der Versuch eines solchen Ausgleichs ist seitens Preußens wiederholt gemacht, aber stets an der abweichenden Haltung der Kurie gescheitert. Wir sind überzeugt, die Regierung wird auch heute noch die Sicherung der Rechte des Staates nach Maßgabe der Württemberg gegenüber zugestandenen Bedingungen acceptieren und würde selbst eine solche Regelung vorgeschlagen haben, wenn Aussicht auf Annahme seitens Roms vorhanden wäre.

**Berlin, 17. Febr.** Der „Börsen-Comier“ meldet: Heute Abend geht eine Deputation der Berliner Hofoper, bestehend aus Direktor Strang, Kapellmeister Kahl, Kammeränger Niemann und Opernsänger Krolow nach Bayreuth, um namens der Hofoper einen Lorbeerkranz auf Richard Wagner's Sara niederzulegen. Nächsten Samstag wird eine Symphonieorchester der Hofoper unter Leitung des Kapellmeisters Radeke zur Trauerfeier gestattet.

**Berlin, 18. Febr.** Der „Börsen-Kur.“ meldet: Der Berliner Wagner-Verein beschloß heute, da in Berlin nicht wie in allen großen und kleinen Städten offizielle Trauerfeierlichkeiten für nötig befunden wurden, die Trauerfeier wahrscheinlich heute in vierzehn Tagen) zu einer internen des Vereins zu machen sei. Der Kahl spricht den Prolog, von Wilhelmsbrück gebichtet, sodann folgt das Kopenhagener-Vorspiel, eine Gedächtnisrede, das Parsifal-Vorspiel und der Trauermarsch aus „Siegfried“.

**Weimar, 18. Febr.** Der Landtag wurde heute durch den Staatsminister Stichling eröffnet. Die Propositions-schrift gedenkt rühmend des verstorbenen Ministers Thon und bezeichnet als die Hauptaufgabe der Session die Reform des Einkommensteuer-Gesetzes. Außerdem werden Vorlagen betreffend Zusammenlegung von Grundstücken und Ablösung angekündigt. Die Beratung des Etats wird für den Herbst vorbehalten. Staatsminister erklärt Stichling schließlich, daß das neue Ministerium im Geiste der früheren Regierung die Geschäfte des Landes führen werde.

#### Österreichische Monarchie.

**Wien, 16. Febr.** Am 12. Septbr. d. J., dem Tage, an welchem vor 200 Jahren die Schlacht zum Entsat des türkenbelagerten Wiens geschlagen worden, wird in den Räumen des neuen Rathhauses, dessen Schlüsselübergabe auf denselben Tag anberaumt ist, eine historische Ausstellung eröffnet, die alle noch erhaltenen Denkmale der weltgeschichtlichen Belagerung, Vertheidigung und Befreiung Wiens in sich vereinigen soll, Pläne und Ansichten der Stadt vor und nach der Belagerung, Pläne der Befestigungen Wiens und der Aufstellung des türkischen Belagerungsheeres, gleichzeitige Gemälde, Kupferstiche und Handzeichnungen zur Illustration einzelner Episoden, Portraits der hervorragendsten Führer und Darstellungen der Soldaten, erbeutete Trophäen, Rüstungen, Waffen, Originalbriefe u. d. erwählten Persönlichkeiten, Gedenkmedaillen und Münzen u. d. Der Kaiser wird gebeten werden, alle bezüglichen Gegenstände, die sich im Besitz des Hofes befinden, in die Ausstellung einzureihen.

Der Ministerpräsident hat heute die Interpellation betreffs der Zuhilfenahme des Einzelverkaufs zweier Wiener Blätter beantwortet. Das Recht dazu war leicht zu erweisen; kann die Regierung, und das steht klar im Gesetz diesen Verkauf bis auf Widerruf gestatten, so kann nichts eingewendet werden, wenn sie diesen Widerruf eintreten läßt. Motiviert ist derselbe übrigens damit — daß die Parteistellung der betreffenden Blätter dabei in Betracht gekommen, stellte der Minister entschieden in Abrede — daß diese Blätter durch tendenziöse Schilderung von öffentlichen und privaten Neigungen die Leidenschaften der großen Menge aufheizen und daß sie durch anstößige Ankündigungen und Darstellungen das sittliche Gefühl verletzen, daß also die Regierung nicht bloß berechtigt, sondern verpflichtet gewesen, einem solchen Treiben entgegenzutreten. Die Linke hat übrigens nicht, wie sie anfangs beabsichtigte, den Versuch gemacht, eine Diskussion an diese Antwort zu knüpfen; sie hat — sagt eine eingeweihte Stimme — der Majorität nicht die Gelegenheit zu einer Vertrauenskundgebung für die Regierung bieten wollen.

Wenn die Kaiserin irgendwie in der Öffentlichkeit hervortritt, so geschieht es nie anders, als um einen Akt der Wohlthätigkeit oder der Pietät zu vollziehen. So auch

Musikdirektoren Hansky aus Prag, Vorges aus München, Klingemann aus Hannover, Hansleben aus Rotterdam, S. Hanns aus Brüssel, Kriebert aus Würzburg u. A. Frau Cosima Wagner befand sich bei der Ankunft in einem so leidenden Zustande, daß sie von dem Bankier Groß und dessen Gemahlin aus dem Wagen gehoben und zu ihrer Equipage mehr getragen als geleitet werden mußte.

**Berlin, 18. Febr.** Der „Börsenkurier“ meldet aus Bayreuth: Es sind weiter eingetroffen: als Vertreter des Großherzogs und des Weimarer Hoftheaters der Intendant Baron v. Loen und der Kapellmeister Lassen; als Vertreter der Geburtsstadt Leipzig: die Stadträte Volkmann und Alphons Durr; als Vertreter des Leipziger allgemeinen Musikvereins: Professor Riedel und Justizrath Gille; als Vertreter des Richard Wagner-Theaters: Direktor Angelo Neumann und Kapellmeister Seidl; als Vertreter des Herzogs von Meiningen: Hofmarschall v. Koepert. Von Frankfurt a. M.: Intendant Claar; von Berlin: Paul Lindau. Ferner Vertreter der Wagner-Vereine von Berlin, Wien, Graz, Mannheim, Mainz, München u. Für den Leichenzug ist folgendes Programm endgültig vereinbart worden: Um 4 Uhr wird die Leiche auf den Katafalk gehoben. Währenddessen spielt die Kapelle des 7. Infanterieregiments Siegfrieds Lobtenmarch; sodann legt der Bürgermeister Müller den Kranz Bayreuth's auf den Sarg und hält die erste Leichenrede. Alle Deputationen schreiten an dem Sarg vorbei und legen ihre Kränze an denselben nieder. Einzelne Sprecher der Deputationen werden kurze Ansprachen halten. Der Reichstags-Abgeordnete Feustel

jetzt wieder. Sie hat der Wittve des ungarischen Oberhofmeisters Grafen Festetic's einen Besuch abgestattet, um ihr persönlich die innigste Theilnahme an ihrem Verlust auszusprechen. Zur Einsegnung der Leiche war übrigens auch Graf Andrássy nach Wien gekommen und wenn er bei diesem Anlaß auch vom Kaiser empfangen wurde, so ist es thöricht, seine Audienz zur Grundlage politischer Kombinationen zu machen.

Die Erklärung, mit welcher — nach einer Eröffnung des Ministers des Auswärtigen in der bulgarischen Kammer — Bulgarien seine Nichtzulassung zur Londoner Konferenz beantwortet hat, die Erklärung, Bulgarien werde die Beschlüsse einer ohne seine Mitwirkung tagenden Konferenz als für sich bindend nicht anerkennen, ist, milde gesprochen, eine sehr eigenthümliche. Bulgarien hat in Galacz den Barrère'schen Vorschlag angenommen und unterzeichnet, und es ist einfach unbegreiflich, wie es jetzt, nachdem die Konferenz diesen Vorschlag nicht etwa abgeändert, sondern acceptirt und mit ihrer Autorität bekräftigt hat, sich veranlaßt sehen kann, im Gegensatz zu diesem ihrem eigenen früheren Beschluß jenen Vorschlag zu verhorreszieren. Ist er etwa dadurch ein anderer und ist er dadurch unannehmbar geworden, daß Europa ihn sich angeeignet?

**Wien, 17. Febr.** Die „Wiener Abendpost“ ist zu der ausdrücklichen Erklärung ermächtigt, daß die in Zeitungsberichten dem Ministerpräsidenten zugeschriebene Aeußerung im Kaminski-Ausschusse: „Die Krone quodlibet weniger als die Verlegung des Schwerpunktes der Exekutive ins Parlament oder einen seiner Ausschüsse“, vollkommen erfinden sei. — Die „Polit. Korresp.“ meldet: Der französische Botschafter Duchatel wurde heute von dem Kaiser in Privataudienz empfangen, um sein Abberufungsschreiben zu überreichen. Er begibt sich schon in den nächsten Tagen nach Paris. — Der Gebührenausschuß setzte heute den Minimalatz der Gebühr für Ertheilung der Berechtigung zum Börsenbesuche von zwölf auf sechs Gulden per Jahr herab, wenn aber eine Börse Eintrittsgebühr erhebt, welche mehr als das Doppelte dieses Satzes beträgt, soll die Abgabe mit 50 Proz. der Gebühr bemessen werden. Betreffs des § 2 der Gebührennovelle wurde beschlossen, daß Kostgeschäfte künftighin per je hundert Gulden als Vorschüsse und per Tag  $\frac{1}{3}$  Kreuzer zu bezahlen haben.

**Wien, 18. Febr.** Der hiesige Akademische Wagner-Verein richtet einen Aufruf an alle Deutschen Österreichs, in welchem ausgeführt wird, daß das würdigste Denkmal für Richard Wagner die Sicherung dessen sein würde, was Wagner's Streben gewesen: eine Stätte, geweiht der Pflege der edelsten nationalen dramatischen Kunst. Der Aufruf schließt mit der Bitte, daß die operativen Kräfte sich nicht in lokalen Unternehmungen zerplittern, sondern den Ruf der Wahrheit versammelten Freunde erwarten möchten, um sich dann zu gemeinsamer That zu vereinigen.

**Pesth, 17. Febr.** Im Abgeordnetenhaus interpellirte Ugron darüber, weshalb die Festungen Ruschik, Schumla und Silistria noch nicht geschleift worden sind und ob der Ministerpräsident Schritte gethan habe, damit der Artikel 52 des Berliner Vertrags durchgeführt werde, und womit der Ministerpräsident es motivire, daß dem betreffenden Artikel bis jetzt noch keine Geltung verschafft worden ist. In der Begründung heißt es, der ungarische Handel und die freie Schifffahrt seien gefährdet, diese Plätze seien überdies als Operationsbasen und Verpflegungsdepots benutzbar. Die Interpellation wird dem Ministerpräsidenten zugestellt.

#### Frankreich.

**Paris, 17. Febr.** Bezüglich der Ministerkrise ist die Situation unverändert. Grévy empfing bisher niemand. Das Senatsvotum wird im Foyer lebhaft commentirt. Anwesende Deputirte drücken die Absicht aus, in der Kammer einen Antrag einzubringen, worin die Regierung aufgefordert wird, die Präzedenzen auf Grund des Rechts der Staatspolizei auszuweisen.

**Paris, 17. Febr.** Senat. Challemel spricht für den Antrag Warbey. Er fordert den Senat auf, die Folgen einer Ablehnung zu bedenken und einen Konflikt zu vermeiden. Allou meint dagegen, die Annahme des Antrages würde die Aera der Konflikte und Krisen eröffnen. Say und Waddington erklären, den Antrag abzulehnen, weil sie nicht wollen, daß man der Republik die Maßregeln der Willkür des Kaiserreichs vorwerfen könne. Die Generaldiskussion wurde geschlossen und der Senat

hält eine Rede namens des Verwaltungsraths der Bayreuther Bühnen-Festspiele; dann folgt Gesang des Bayreuther Liederfranzes, und zwar wird derselbe — die Anordnung ist eine sehr sinnige — jene Komposition vortragen, welche Wagner am Grabe Weber's Wagner hatte bekanntlich die Ueberführung der Leiche nach Dresden und ihre feierliche Einholung bewirkt dirigirte. Dann ordnet sich der Zug in folgender Art: Den Beginn macht die Musikkapelle des Infanterieregiments, dann werden Kränze von Mitgliedern der Deputationen getragen, dann folgen die Wagen mit Kränzen, dann kommt der Leichenwagen, begleitet von der ganzen Geistlichkeit Bayreuth's. Die Hülsen des Bahrtuches tragen die bereits erwähnten Personen. Hinter dem Sarge schreitet Siegfried Wagner mit den Vertretern des Königs von Bayern, dann folgen die nächsten Freunde des Hauses, Deputationen der Städte, der Höfe, der Hoftheater, der Wagner-Vereinigungen. Es folgen die Künstler und die anwesenden Vertreter von Zeitungen, Offiziere und Civilbeamte Bayreuth's. Hiernächst die Musikkapelle des Gebaurleger-Regiments, sämtliche Bayreuther Vereine und die Bürgerschaft Bayreuth's. Der Eintritt in Bahausried zur Bewohnung der Grabenkammer wird den Deputirten auf besonders ausgearbeitete Karten hin gestattet sein. Alle heute am Sarge niedergelegten Kränze werden im Korridor des Bühnenfestspiel-Hauses aufgehängt.

**Pesth, 19. Febr.** (Tel.) Das Theater in Acad ist abgebrannt. Der Schaden ist über 150,000 fl. Kein Menschenverlust; Entzündungsurache unbekannt.

beschloß mit 140 gegen 139 Stimmen, in die Spezialdiskussion einzutreten. (Lebhafte Bewegung.) Nachdem Devès sich lebhaft gegen Say gewendet und für den Antrag gesprochen, wurde Art. 1 mit 142 gegen 137 Stimmen abgelehnt, ebenso Art. 2.

**Paris, 19. Febr.** (Tel.) Ferry wurde von Grévy nach wiederholtem Konferiren mit der Kabinettsbildung beauftragt. Es heißt, Ferry werde das Auswärtige, Martinfeuille das Innere, Waldeck Rousseau die Justiz, Tirard die Finanzen, Thibaudin den Krieg, Ragnal die Arbeiten, Cochery die Posten übernehmen. — Die Republikanische Union beschloß eine Resolution, Vertrauen zu einem Kabinet auszusprechen, welches die Waffen der bestehenden Gesetzgebung gegen die Präzedenzen energisch gebrauche. Die Demokratische Union beschloß, von der Bildung des neuen Kabinetts keinerlei Erklärung abzugeben. — Bei Bouchet nahe bei Corbeil explodirte eine Pulvermühle; es gab 6 Tode und 2 Verwundete.

#### Großbritannien.

**London, 17. Febr.** Die Adressdebatte im Unterhause wurde schließlich vertagt, nachdem das Amendement Balfours mit 179 gegen 144 Stimmen abgelehnt worden war. Von der Regierung sind mehrere Bills eingebracht worden, darunter eine Novelle zum Patent- und Markenchutzgesetz. Der Antrag auf Einbringung einer neuen Bill über die Eidesleistung wurde in mehrstündiger Debatte bekämpft und schließlich mit Zustimmung der Regierung bis Montag vertagt.

**London, 17. Febr.** Die heutige Sitzung der Donau-Konferenz ist auf Dienstag verschoben.

**London, 19. Febr.** (Tel.) Die Ehefrau des Sekretärs der Gesellschaft der Großbritannischen Land- und Arbeitsliga, Byron, die von Carey am Samstag beschuldigt wurde, die bei dem Morde der Staatssekretäre gebrachten Messer von London nach Dublin gebracht zu haben, wurde gestern hier verhaftet.

**Dublin, 17. Febr.** (Komploit-Prozess.) Der Kronzeuge Carey sagte aus, 250 auserlesene Zuhörer leisteten den Eid, bei Todesstrafe allen Befehlen des Geheimbundes zu gehorchen. Zum Tode verurtheilt waren der frühere Vizekönig Comper, Forster, Bourke.

**Dublin, 17. Febr.** (Komploit-Prozess.) Der Kronzeuge Carey sagte aus, daß die bei den Mordthaten angewendeten Waffen aus London geant und daß die Handlungen der Mörder durch Depeschen aus London dirigirt worden seien. Carey identifizirt sämtliche Gefangene bis auf zwei als Mitglieder der Mordverbündung. Der Staatssekretär Forster sei ganze Tage hindurch in der Absicht, ihn zu ermorden, verfolgt worden. Carey erklärte ferner, daß er, sowie andere Mitglieder der Verbindung der Meinung gewesen seien, die Fonds für die Mörder seien von der Landliga gefandt worden; zur Zeit der Ermordung des Lord Cavendish und Burke's sei das Haupt der Verschwörung in Dublin eine mysteriöse Person und den Verschwörern nur unter der Bezeichnung Numero 1 bekannt gewesen; derselbe habe anscheinend viel Geld besessen. Carey berichtete hierauf über die Ermordung des Lord Cavendish und Burke's. Der Angeklagte Brady habe Burke angegriffen, Cavendish habe Brady hierbei mit einem Regenschirm geschlagen, Letzterer habe sodann Cavendish ermordet und sich hierauf umgewendet. Als er nun Burke an der Erde liegen gesehen, habe er diesem die Kehle durchschnitten. Carey bestätigte die Aussagen anderer Zeugen vollkommen. Bei den Aussagen Carey's wurden die Gefangenen vom Schrecken vollständig überwältigt.

#### Schweden und Norwegen.

**Christiania, 17. Febr.** Die Thronrede bei Eröffnung des Storting bezeichnet die Beziehungen zu den Mächten als freundschaftliche. Das Jahr sei bezüglich des Endergebnisses und anderer Hilfsquellen des Landes ein günstiges gewesen. Die öffentlichen Einnahmen reichten zur Deckung der Ausgaben aus. Am wichtigsten sei die Frage wegen Abänderung der Verfassung in dem Umfange, wie ihn das Wahlrecht erfordere. Der Antrag wegen Theilnahme der Minister an den Beratungen der Storting sei letzterem bereits zugegangen. Unter den angekündigten Vorlagen befindet sich ein Pensionsgesetz für Civil- und Militärbeamte.

#### Rußland.

**St. Petersburg, 17. Febr.** Bezüglich der Aeußerungen Granville's über Egypten im Oberhause bemerkt das „Journal de St. Petersburg“: Ohne die Worte Granville's nach der telegraphischen Analyse beurtheilen zu wollen, ist Grund, anzunehmen, daß die Antworten der Mächte allgemein einen versöhnlichen Geist konstatiren, welchen jede von ihnen bei der Diskussion der Details dokumentiren wird. Das Blatt sagt ferner betreffs der Donau-Konferenz: In dieser Beziehung erinnern wir daran, daß wir schon früher die Motive dargelegt, welche die Konferenz bestimmen konnten, eine beratende Stimme denjenigen Staaten zu versagen, welche die Verträge von Paris und Berlin nicht unterzeichneten, also in Fragen, die ausschließlich von der Entscheidung der Großmächte, welche die Verträge geschlossen haben, abhängen. Wir bedauern, daß die rumänische Regierung sich über diese Motive nicht Rechenschaft gegeben und sich dadurch einem peinlichen Refus ausgesetzt hat. Wir beabsichtigen aber durchaus nicht die Rechte und Interessen dieses Königreichs als eines unabhängigen Uferstaates zu verkleinern, wie wir auch diejenigen Serbiens und Bulgariens nicht mißverkennen. Auch sind wir überzeugt, daß die Londoner Konferenz unter voller Anerkennung der vorhandenen Bedürfnisse ihre Aufgabe erfüllen wird, ohne wirklich anerkannterwerthe Interessen und Rechte zu verletzen. Diejenigen Rumäniens werden dort, so muß man hoffen, gerechte Befriedigung finden, soweit dies möglich ist.



Türkei.

Konstantinopel, 17. Febr. Der italienische Botschafter, Graf Corti, wurde heute vom Sultan in einer Abschiedsaudienz empfangen.

Ägypten.

Alexandrien, 17. Febr. Die internationale Entschädigungskommission beschloß heute, die Kommissionsmitglieder in vier Unterkommissionen zu theilen.

Kairs, 19. Febr. (Tel.) Das Kriegesgericht in Alexandrien verurtheilte von den der Ermordung des Professors Palmer Angeklagten 13 Personen zu Tode.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 19. Febr. Das „Gesetz- und Verordnungsblatt“ Nr. 4 vom 17. Febr. enthält 1. eine landesherrliche Verordnung vom 7. Febr., die Seite und Bezirke der Gerichte und die Organisation der Verwaltungsbehörden des Großherzogthums betr.

Karlsruhe, 18. Febr. Nach dem von der Groß. Obstbau-Schule erstatteten Jahresbericht für 1882 waren die Obstbau-Kulte des verflorenen Jahres von etwa 40 Personen, darunter von acht Hauptlehrern des Landes besucht.

Karlsruhe, 18. Febr. Der „Badische Beobachter“ bringt in seiner heutigen Nummer 39 eine längere Ausführung über die gegenwärtig zum Vollzug kommende Inventarisierung der Kunstdenkmäler im Großherzogthum.

Es ist nämlich eine durchaus unrichtige Darstellung des Sachverhaltes, wenn in dem fraglichen Artikel hervorgehoben wird, daß die Inventarisierung der Kunstdenkmäler der Kirchen lediglich und ausschließlich vom Staate, d. h. der weltlichen Behörde ausgehe.

Zur Klärung des Verhältnisses der obersten Kirchenbehörden — insbesondere des erzbischöflichen Ordinariats — zu dem

Unternehmen bedarf es wohl nur des Hinweises auf die in Nr. 2 des „Anzeigensblattes für die Erzdiözese Freiburg“ enthaltene Mittheilung dieser kirchlichen Behörde an die katholische Geistlichkeit des Landes.

Neueste Telegramme.

Berlin, 19. Febr. Abgeordnetenhause. Eisenbahngesetz. Büchtemann verlangt für die nächste Session die Vorlage eines Gesetzentwurfs, welche der Eisenbahn-Beamten diätarisch, welche etatsmäßig anzustellen seien.

Prof. Wagner begrüßt die Durchführung des Staatsbahn-Systems, welche zeige, daß die Regierung großartige Probleme leicht und zum Vortheil des Staates zu lösen verstehe.

Windthorst sagt, daß er noch die Theilung verlange; das einzig richtige Bahnsystem sei nur das gemischte.

Wagner repliziert, er sei nicht Socialist, er wolle öffentlichen Betrieb nur da, wo er ökonomisch richtig, politisch unbedenklich und staatlich wünschenswerth sei.

Windthorst sagt, die Socialdemokraten wollten den socialistischen Staat von unten mit rother Fahne, Wagner wolle den preussischen socialistischen Staat unter schwarz-weißem Banner, weiter sei zwischen beiden kein Unterschied.

Rom, 19. Febr. Der „Moniteur de Rome“ veröffentlicht in seiner Abendausgabe die beiden Briefe, welche der Papst im Dezember und Januar an Kaiser Wilhelm gerichtet hat.

der Papst seine Freude aus über die Versicherungen, welche der Kaiser bei Eröffnung des preussischen Landtages betreffs der Erhaltung des europäischen Friedens gemacht habe.

Freiburg, 19. Febr. Freudenleben verkünden die einstimmige Annahme der Stadtraths-Vorlage betreffs der Höllenthal-Bahn durch den Bürgerausschuß.

Großherzogl. Hoftheater.

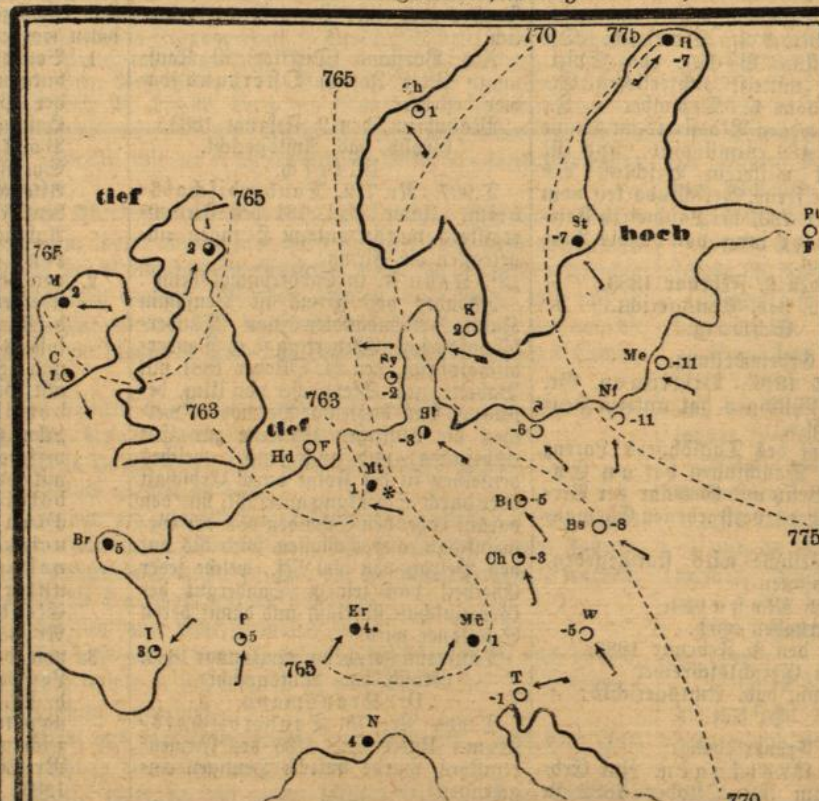
Dienstag, 20. Febr. 25. Ab. Vorst. Alibiades, Trauödie in 3 Akten, von Paul Seyff. Anfang 7 1/2 Uhr.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Geburten. 9. Febr. Margarethe Julie Gertrud, B.: Alb. Springer, Eisenbahn-Assistent. — 12. Febr. Elise Emilie, B.: Karl Haag, Postkassener. — 14. Febr. Wilhelm, B.: Wilhelm Engel, Schuhmachermmeister. — 15. Febr. Julie Stefanie, B.: Emil Wader, Metzger.

Table with 6 columns: Datum, Baromet., Thermomet., Absolute Feucht., Relative Feucht., Wind. Rows for 17. Febr., 18. Febr., 19. Febr. with weather notes like 'Regen. Reg. = 3.5 mm in den letzten 24 Stunden.'

Wetterkarte vom 19. Februar, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. In der gestern erwähnten Furche niedrigen Luftdrucks, welche sich jetzt von den Hebriden südwärts nach dem südlichen Deutschland erstreckt, liegt im südlichen Nordsee-Gebiete eine flache Depression, welche im südwestlichen Deutschland Regen, an der nordwestdeutschen Grenze Schneefälle verursacht.

Franfurter telegraphische Kurdberichte.

Table with 2 columns: Staatspapiere, Banknoten. Lists various financial instruments and their values.

Uebersicht der Witterung. In der gestern erwähnten Furche niedrigen Luftdrucks, welche sich jetzt von den Hebriden südwärts nach dem südlichen Deutschland erstreckt, liegt im südlichen Nordsee-Gebiete eine flache Depression, welche im südwestlichen Deutschland Regen, an der nordwestdeutschen Grenze Schneefälle verursacht.



**S. 994. Karlsruhe.**  
**Waisen-Schule.**

Einem evangelischen Waisenmädchen aus den vormalig kurpfälzischen Landes- theilen, welches künftige Oeffnen in obige Schule einzutreten Willens ist, kann ein Stipendium im Betrage von 440 Mk. zugewiesen werden. Bewerbungen die- für sind zu richten an den Vorstand der Abtheilung I des Bad. Frauenvereins.

**Karlsruhe, den 17. Februar 1883.**  
**S. 991. 1. Ein junger Mann mit tüch- tigen Schulkenntnissen, der Lust hat, den**

**Buchhandel zu erlernen, findet sofort oder auf Oftern in einer hiesigen Buchhandlung vortheilhafte Lehrstelle. Selbstgeschriebene Oefferten unter W 6170a an Kaasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

**Ein junger Journalist,**

tüchtiger zuverlässiger Korrektor, der längere Zeit ein Vokalblatt selbständig leitete, wünscht auf einem größeren Redaktionsbureau placirt zu werden. Der- selbe würde ebenfalls auch die Leitung eines kleineren Blattes übernehmen. Gefl. Oefferten sub F. N. 27 postlag. K. Forstheim erbeten. S. 992. 1

**Heirathsgesuch.**

Ein Arzt in einer größeren Stadt, mit guter Praxis, evangelisch, 30 Jahre alt, musikalisch, wünscht sich zu ver- heirathen und bittet Adressen mit An- gabe der Verhältnisse unter Dr. A. G. Freiburg i. Bg. postlagernd senden zu wollen. S. 995.

**Tapeten neu-einste Muster, unglau- blich wunderbar billig. Muster- karten versenden wir auf Wunsch franco und umsonst; aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht an Wiederverkäufer, sondern**

**nur an Privatleute, da es uns absolut nicht möglich ist, auf diese unglau- blich billigen Preise und ausgezeichnete schöne Waare noch Rabatt bewilligen zu können.** S. 994.

**Bonner Fahnenfabrik. Bonn a. Rhein.**

**Kühlschiff**

**zu kaufen gesucht,** ein im besten Zustand befindliches Kühl- schiff für ein Subweert von 30-35 Sektol. durch

**Emil Pang, Baden-Baden.**

**Vermögens-Verwaltungen, S. 788. 2.**

Geschäftl. Ausinandersetzungen, Buchrevisoren u. dglm. prompt und billig. Referenzen B. Verblinger 12 Douglasstr.

**S. 978. 2. Ein Stähriger**

**Fuchs = Wallach,** vor dem Zug geritten, auch gefahren,

**zu verkaufen.** Preis Mark 800. Näheres durch W. Struder, T 4 Nr. 20, Mann- heim. (H 6106 b)

**Offizier-Handschuhe**

in Wildleder, halb und ganz gelascht.

Grosses Lager.

Rasche Extra-Anfertigung.

Handschuh- Wasch-Anstalt.

**Ludwig Oehl, Karlsruhe,** Grossh. Hoflieferant. 116 Kaiserstr.

**Stammholz = Verstei- gerung.**

S. 991. 1. Nr. 42. Aus den Freiherl. v. Mensingen'schen Waldungen an Mensingen werden **Montag den 26. d. Mts.,** Morgens 10 Uhr, mit Vorkauf versteigert:

- 4 Stück Eichstämme I. u. II. Kl., 19 " do. III. Kl., 177 " do. IV. Kl., 2 " Buchen, 53 " Erlen, 1 " Bappelstamm.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr im Dittich Wäldchen.

Das Holz wird in Zwischenzeit auf Verlangen durch unsere Waldhüter vor- geeicht.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

**Kontursverfahren.** S. 992. 1. Nr. 1058. Großh. Amts- gericht Neustadt. Der Kontur über das Vermögen des Vincenz Koch von Kappel ist durch Schlussvertheilung beendet und daher aufgehoben. Neu- stadt, den 13. Februar 1883. Der Ge- richtsschreiber: Baumann.

**S. 989. Im Verlage der Unterzeichneten sind soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:**

**Französische Stilübungen**

für obere Klassen von **Dr. W. Wiedmayer,** Professor am Realgymnasium in Stuttgart. 1883. 8. (VI. 128 Seiten.) Geb. 1 M. 80 P.

Dieses neue Schulbuch zeichnet sich durch sorgfältige Bearbeitung der syntaktischen Übungen, durch treffliche Auswahl der allgemeinen Composition und durch große Mannigfaltigkeit der eigentlichen Stilübungen aus. Der an- sprechende, durchgängig moderne Stoff aus den verschiedensten Gebieten der Wissenschaft, sowie die praktische, höchst angemessene Fassung der Noten bieten dem Lehrer Gelegenheit, den Schüler in strenge Geisteszucht zu nehmen, dem Schüler aber Klarheit des Denkens und Einsicht in den Geist der französischen Sprache sich anzueignen.

**Kleiner Elementarkursus**

der **deutschen u. italienischen Handelskorrespondenz** für Handelsschulen, höhere Bürgerschulen u. f. junge Kaufleute von **Karl Wiesand,** Professor der modernen Sprachen an der Oberrealschule in Pavia. 12. Carton. 1883. 60 Pf.

Obwohl es nicht an Anleitungen zur italienischen Handelskorrespondenz fehlt, so dürfte doch das vorliegende Buchlein namentlich den Sprachanfängern willkommen sein, da es, wie kein anderes, den Zweck hat, denselben in klarer, leicht faßlicher Weise nur das nothwendigste Korrespondenzmaterial zuzu- führen. Es eignet sich nicht nur zum Gebrauch in kaufmännischen Schulen, sondern ebensogut für den Selbstunterricht. Stuttgart, Februar 1883.

**J. B. Meckler'sche Verlagsbuchhandlung.**

**Kontursverfahren.**

S. 985. Nr. 1665. Wolfach. Das Kontursverfahren über das Vermögen des Engelwirtsch. Isidor Koser von Fischbach wird, nachdem der angenom- mene Zwangsvergleich rechtskräftig be- stätigt ist, hierdurch aufgehoben. Wolfach, den 15. Februar 1883. Großh. bad. Amtsgericht.

Der Gerichtsschreiber: Häßlin.

**Vermögensabsonderungen.**

S. 990. Nr. 1118. Waldshut. Die Ehefrau des Adam Renner, Bar- bara, geb. Schauble in Willaringen, ver- treten durch Hrn. Rechtsanwalter Groser dahier, hat gegen ihren genannten Ehemann bei dem Großh. Landgericht Waldshut Klage auf Vermögensabson- derung erhoben, zu deren Verhandlung vor der II. Civilkammer Termin auf Samstag den 7. April d. J., Vormittags 8 Uhr,

bestimmt ist. Waldshut, den 17. Februar 1883. Die Gerichtsschreiberin des Großh. bad. Landgerichts: Gießler.

S. 989. Nr. 1875. Konstanz. Die Ehefrau des Jakob Weiser, Karoline, geb. Schuler von Untervach, ver- treten durch Rechtsanwalter v. Martini in Kon- stanz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabsonderung er- hoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor dem Großh. Landgericht Konstanz - Civilkammer II - Termin auf Donnerstag den 5. April d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr,

bestimmt, wozu zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird. Konstanz, den 15. Februar 1883. Die Gerichtsschreiberin des Großh. bad. Landgerichts: Rothweiler.

S. 990. Nr. 1999. Karlsruhe. Die Ehefrau des Wirtschapsrichters Otto Albrecht, Anna, geborene Stetter in Wöllstagen, hat gegen ihren Ehemann Klage auf Vermögensabsonderung bei diesem Land- gerichte erhob. n. Zur Verhandlung ist Termin bestimmt auf

Dienstag den 3. April d. J., Vormittags 8 1/2 Uhr, vor der I. Civilkammer. Dies wird zur Kenntniss der Gläu- biger hiemit veröffentlicht. Karlsruhe, den 14. Februar 1883. Amann, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Landgerichts.

**Entmündigung.** S. 992. Nr. 733. Durlach. Die ledige Christine Becker von Spiel- berg wurde mittelst richterlichen Er- kenntnisses vom 5. Dezember v. J., Nr. 12, 975, wegen Blödsinns im Sinne des P. R. C. 489 entmündigt, und für dieselbe mit weiterem Beschlusse des Beamten der freim. Gerichtsbarkeit vom 5. Januar, Nr. 733, der Landwirth Fried- rich Mangler jung von da als Vor- mund ernannt. Durlach, den 9. Februar 1883. Großh. bad. Amtsgericht. Schwarz.

**Erbeinweisung.** S. 897. 2. Nr. 1846. Billingen. Gr. Amtsgericht Billingen hat unterm Heu- tigen beschlossen:

Die Wittve des Tagelöhners Lorenz Herbst von Dauchingen hat um Ein- weisung in Besit und Gewähr der Ver- lassenenschaft ihres verstorbenen Ehemann- es gebeten. Diesem Gesuche wird statgegeben, wenn nicht binnen

2 Monaten Einsprache erhoben wird. Billingen, den 8. Februar 1883. Der Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts: Huber.

**Erdbestattung.** S. 883. 2. Krozingen. Zur Erb- schaft der am 30. Oktober 1882 zu Heitersheim verstorbenen ledigen Cres- centia Wehrle von St. Märgen sind mitberufen:

- 1. Dorothea Wehrle von St. Märgen, seiner Zeit Schwester in Convent Maria Stein in America (Ohio),
- 2. die Kinder des in St. Märgen verstorbenen Johann Schwör, Namens Marie und Franziska Schwör in America,
- 3. Agatha Hog von Steig, in America.

Da deren Aufenthaltsort unbekannt ist, so werden dieselben auf Antrag der Miterben zur Vermögensaufnahme und zu den Erbtheilungsverhandlungen mit Frist von

drei Monaten mit dem Bedenken vorgeladen, daß wenn sie nicht erscheinen, die Erbtheil- Denen zugetheilt wird, welchen sie zu- käme, wenn die Vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären. Krozingen, 1. Februar 1883. Großh. Gerichtsnotar. Th. Andauer.

**Handelsregistererträge.** S. 942. Nr. 2628. Vörrach. Zu D. J. 42 des Gesellschaftsregisters wurde eingetragen: Die Firma Bay's und Ratti in Sietten hat sich aufgelöst. Zum Liquidator wurde die Handelsge- sellschaft Schaffner, Bay's und Cie. in Loupsee bestellt. Vörrach, den 9. Februar 1883. Großh. bad. Amtsgericht. Land.

S. 863. Mannheim. In das Han- delsregister wurde unter Ordnungszahl 248 des Gesellschafts-Registers Band III eingetragen: Firma: „Reber- der'sche Fabrik“ in Mannheim. - Aktiengesellschaft - errichtet auf Grund des Gesellschaftsvertrags vom 24. Januar 1883.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Schiffahrt auf allen Meeren und auch auf Flüssen und er- streckt sich auf alle mit diesen Zwecken unmittelbar oder mittelbar in Verbin- dung stehenden Geschäfte. Die Dauer des Unternehmens ist unbestimmt. Das Grundkapital beträgt 400 000 Mark, eingetheilt in 400 Aktien, jede auf 1000 Mark lautend.

Die Aktien sind auf Inhaber gestellt, die von der Gesellschaft auszugehen Bekanntschaften erfolgen Namens des Vorstandes und sind in folgende Blätter einzurufen: Die „Frankfurter Zeitung“, das „Mannheimer Journal“, und den „Reichsanzeiger“.

Zur gültigen Firmenzeichnung ist die Unterschrift eines Mitgliedes des Vor- standes oder eines Procuristen erforder- lich. Als Vorstand (Director) ist Kauf- mann Peter Joseph Osterhaus da- hier bestellt. Mannheim, den 9. Februar 1883. Großh. bad. Amtsgericht. Ulrich.

S. 907. Nr. 772. Tauberbischofs- heim. Unter D. J. 134 des Firmen- registers wurde unterm Heutigen ein- getragen die Firma: „B. Kahn jr. in Tauberbischofsheim“. Inhaber der Firma ist Benjamin Kahn, Weinbändler von Tauber- bischofsheim. Ehevertrag d. d. Tauber- bischofsheim, den 24. October 1881 mit Babette, geb. Steppacher von Ulm, be- stimmt, daß dasjenige Vermögen, welches die künftigen Eheleute zur Ehe einbringen, und auch jenes, welches denselben in der Folge durch Erbschaft oder durch Schenkung anerkommt, mit den darauf ruhenden Schulden von der Ge- meinschaft ausgeschlossen wird bis auf den Betrag von 500 Mk., welche jeder Eheheil von seinem Sondergut der Gemeinschaft überläßt und damit deren Schuldner wird. Tauberbischofsheim, 22. Januar 1883. Großh. bad. Amtsgericht: Dr. Krausmann.

S. 908. Nr. 773. Tauberbischofs- heim. Unter D. J. 135 des Firmen- registers wurde unterm Heutigen ein- getragen: Die Firma „Johann Gärtner in Königshofen“, Inhaber der Firma ist Johann Gärtner, Kaufmann von

Königshofen, Ehevertrag d. d. Tauber- bischofsheim, den 16. Juni 1875 mit Katharina Edert von Bülfringen be- stimmt, daß das jetzige und künftige, fahrende Vermögen beiderseits sammt den Schulden, mit Ausnahme von 200 Mk., welche jeder Theil zur Güter- gemeinschaft einwirft, von dieser aus- geschlossen und verlegenschaftet erklärt wird.

Tauberbischofsheim, 29. Januar 1883. Großh. bad. Amtsgericht: Dr. Krausmann.

**S. 995. Karlsruhe.**  
**Fahrnißversteigerung.**

Im Vollstreckungswege versteigere ich Freitag den 23. d. Mts., Morgens 9 Uhr anfangend, auf dem Holzplatz Kriegsstraße Nr. 36, vis-a-vis dem Grünen Hof dahier, gegen so- fortige Barzahlung:

- 3372 Stück gemodelte Bretter, 7090 Stück Ratten, 431 Stück Riemen, 1180 Stück Rahmen, 1 Partie durchschnitene Stämme, 667 Bund Gypsplatten, 8725 Stück reine Bretter, 26 Stämme fore- lene und tannene Klotzdielen, 628 Stück Dielen, 1 große Partie Schindeln, 1 Partie Kirchbaum- und Ahorndielen, 1 Partie Buchenholz, circa 1200 Stück tannene Stangen und sonstige Holz- sortimente, sodann

- 1 großen Holzschoppen, 1 Hofhund, 2 Wagen, 1 Schreibpult u. Sonstiges. Karlsruhe, den 19. Februar 1883. Hägele, Gerichtsvollzieher.

**Strafrechtspflege.**

S. 962. 3. Nr. 1324. Rehl. Karl Heilig von Rippenheim und Anton Schmel von Reidsheim, beide zuletzt wohnhaft in Rehl, werden beschuldigt, als beurlaubte Re- servisten ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein. - Uebertretung gegen § 360<sup>a</sup> St. G. B.

Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf Samstag den 14. April 1883, Vormittags 8 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht Rehl zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wer- den dieselben auf Grund der nach § 472 St. G. B. von dem Königl. Landweh- reibezirks-Kommando zu Offenburg aus- gestellten Erklärung verurtheilt werden. Rehl, den 13. Februar 1883. Heberle, Gerichtsschreiber des Großh. bad. Amtsgerichts.

**Bekanntmachung.**

S. 974. Sekt. III. b. J. Nr. 1746/2372/84. Freiburg. Durch kriegsgerichtliches Erkenntniß vom 10. d. Mts. bestätigt am 14. Februar 1883 sind:

- 1. der Musikföhrer Wilhelm Pöpsold aus Breslau,
- 2. der Musikföhrer Josef Zimmer- mann aus Dandel, A. Staufen, ad 1 u. 2 vom 4. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 17,
- 3. der Musikföhrer Karl Friedrich aus Weida, Kreis Neustadt a/O.,
- 4. der Föhrer Petrus Werner aus Reffelried, Amt Offenburg, ad 3 und 4 vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wil- helm Nr. 112,
- 5. der Dragoner Paul Franke aus Wylslowitz, Kreis Beuthen D/S., vom Kurmärkischen Dragoner-Regiment Nr. 14.

in contumaciam für fahnenflüchtig er- klärt und Jeder von ihnen zu einer Geldstrafe von 150 Mark verurtheilt worden. Freiburg, den 16. Februar 1883. Königl. bad. Gericht der 29. Division.

**S. 998. Karlsruhe.**  
**Bekanntmachung.**

Den Vollzug des Socialistengesetzes betreff. Auf Grund der §§ 11 und 12 des Reichsgesetzes vom 21. October 1878 sind nachbezeichnete Druckschriften ver- boten worden, und zwar:

- 1. Von der Polizeibehörde in Ham- burg unterm 11. d. Mts. das in der Vereinsbuchdruckerei Zürich- Hötting gedruckt, „An das H. P. I.“ überschriebene und „Die Socialdemokraten von Hamburg, Altona und Umgegend“ unterschrie- bene Flugblatt, d. d. Hamburg, Anfang Februar 1883 (Reichsan- zeiger 1883, Nr. 37);

- 2. von dem Königl. Regierungsprä- sidenten in Breslau unterm 12. d. M. das ohne Angabe des Ver- fassers und Druckers in polnischer und deutscher Sprache erschienene, mit der Ueberschrift: „Do Kobotnikow Poznania“ bezöhm. „An die Arbeiter in Posen“ ver- sehene Flugblatt, welches mit den Worten: „Bracia Kobotnicy! Odwiekow zwaj- docalismy sie w niedzy i ucisku“ bezw. „Arbeiter, Ge- nossen! Seit Zeiten sind wir unterdrückt und leben im Elend!“ beginnt (Reichsanzeiger Nr. 38);

- 3. von dem fürstlich reuß-plauschen Landratsamte Greiz unterm 13. d. M. die von letzterem beschlag- nahmte Druckschrift mit der Be- zeichnung: „Greizer Zeitung Nr. 36, Sonntag den 11. Febr. 1883, 12. Jahrgang“, angeblich gedruckt in der Schweizerischen Genossenschaftsdruckerei Hottingen- Zürich, zweifelloß der Separat-

abbruck einer Nummer des unter dem Namen „Der Socialdemo- krat“ bekannten Centralorgans für die deutsche Socialdemokratie (vgl. Reichsanzeiger Nr. 39).

Karlsruhe, den 16. Februar 1883. Großh. Ministerium des Innern. A. v. Pr.: P. Cron.

**S. 997. 1. Karlsruhe.**  
**Bekanntmachung.**

Bei der unterzeichneten Kaffe können Kapitalien im Betrag von 30,000 M. und mehr gegen doppelte Versicherung in Liegenchaften und zu 4 1/2% Ver- zinsung sogleich aufgenommen werden. Karlsruhe, den 17. Februar 1883. Großh. Generalstaatskaffe als Verrechnung des Solunterstützungsfonds. Fiedt.

**S. 976. Karlsruhe.**  
**Bekanntmachung.**

Die Lieferung der Verbandmittel für die Garnison-Lazareth des 14. Armeekorps pro 1 April 1883 bis Ende März 1884 soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Mit der Aufschrift „Verbandmittel- lieferung“ verlebene Oefferten sind ver- segelt und vorotfrei bis

Freitag den 9. März 1883, Vormittags 10 Uhr, an das hiesige Garnison-Lazareth ein- zufenden.

Die Bedingungen liegen in dem dies- seitigen Bureau zur Einsicht aus, kön- nen auch gegen Einzahlung von 75 Pf. abschriftlich bezogen werden. Die Submittenten haben vor dem Termin die Bedingungen zu unter- schreiben oder aber ist in den Oefferten ausdrücklich zu erklären, daß sie davon Kenntniß haben. Karlsruhe, den 16. Februar 1883. Königl. Garnison-Lazareth.

**S. 996. Karlsruhe.**  
**Petroleum-Lieferung.**

Zur Vergütung der Lieferung von ungefährl. 17 890 Kilogramm Pe- troleum nebst Dochtband für die Zeit vom 1. April 1883 bis 31. März 1884 ist Termin auf

Freitag den 2. März d. J., Vormittags 10 Uhr, in unserem Bureau angesetzt, woselbst Lieferungsbedingungen einzusehen ist, daß Submittent die Bedingungen ge- lesen, sich versegelt u. mit bedingungs- mäßiger Aufschrift versehen vor dem Termin kostenfrei einzufenden. Karlsruhe, den 19. Februar 1883. Königl. Garnison-Verwaltung.

**S. 930. 2. Karlsruhe.**  
**Submission.**

Die bis ult. März 1884 bei dem un- terzeichneten Artillerie-Depot vorkom- menden Instandsetzungsarbeiten an di- versen Packwagen sollen in öffentlicher Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Die Bedingungen sind in dem dies- seitigen Bureau - Kaiserstraße Nr. 6a - während der Dienststunden zur Ein- sicht aufgelegt und werden leistungs- fähige Unternehmer ersucht, postmäßig verschlossene, mit dem Vermerk: „Sub- mission auf Instandsetzungsarbeiten an Packwagen“ verlebene Oefferten bis zum 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, ebenfalls selbst abzugeben. Artillerie-Depot Karlsruhe.

**S. 857. 2. Nr. 707. Freiburg.**  
**Schloß Bürgeln in Baden.**

Die Wohnung in der nördlichen Hälfte des 2225' hoch gelegenen che- malsen Probsteigebäudes Bürgeln wird auf 1. April l. J. miethfrei; dieselbe besteht, - in zwei Stockwerken -, aus 6 Zimmern, Küche, Kammer, sodann Speicher, Keller, Garten u. f. w. Brachtvolle Aussicht, namentlich auf die Schweizer Alpen. Angebote wollen bis 20. t. Mts. schriftlich anher gerichtet werden. Freiburg, den 9. Februar 1883. Kathol. Religionsfondsverwaltung. Ganter.

**S. 992. Ueberlingen.**  
**Bekanntmachung.**

Zur Auffhellung der Lagerbücher der Gemartungen Mühlhofen und Geb- hardtsweiler wird mit Ermächtigung Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Tagfahrt auf

Donnerstag den 22. d. M., Vormittags 8 Uhr, in das Rathszimmer zu Mühlhofen angesetzt.

Die Grundeigentümer dieser Ge- martung werden hiemit aufgefordert, Grunddienstbarkeiten, welche zu Gun- sten ihrer Liegenchaften bestehen, unter Anführung der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden. Ueberlingen, den 17. Februar 1883. Der Bezirksgeometer: A. Fuhrmann.

(Mit einer Beilage und einer Extra- beilage der Herder'schen Verlags- handlung in Freiburg, Vetter, Ta- bellen zur schnellen und richtigen Be- rechnung der Hinsen betr.)